



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Saisonbeginn" von Elisabeth Langgässer

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



	
Thema:	Literatur lesen und verstehen – Transparente Interpretationen für die Sekundarstufe I Elisabeth Langgässer - Saisonbeginn
TMD: 17857	
Kurzvorstellung des Materials:	<p>Die transparenten Interpretationen mit Zwischenüberschriften und Arbeitsanleitungen wollen den Umgang mit Literatur erleichtern und helfen, diese richtig zu verstehen. Das Material liefert eine ausführliche Interpretation der Situation, des Verlaufs, und der Wirkung der Geschichte. Am Anfang wird die Geschichte in den wesentlichen Punkten zusammengefasst. Eine Beschreibung der Protagonisten ist im Text der Interpretation enthalten. Außerdem wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet und am Ende erfolgt ein Deutungsversuch.</p> <p>Ein idyllischer, gemütlicher Kurort, in dem die Feriensaison wieder losgehen soll, wird auf Hochglanz gebracht. Alles steht bereit – die Gäste können kommen; der Ort wird sie herzlich willkommen heißen. Jedoch gilt dies nicht für ausnahmslos alle Gäste. In dieser Saison ist etwas anders.</p> <p>Das Schild am Ortseingang, das auf die Veränderung hinweist, sorgt für verschiedene Reaktionen. Bis zum Schluss der Geschichte bleibt offen, was es mit diesem so wichtigen Schild auf sich hat.</p>
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung • Einstieg • Sprachliche Besonderheiten • Titel • Das Ende • Ohne Primärtext!
Information zum Dokument	Ca. 4 Seiten, Größe ca. 75 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Mit der Zusammenfassung und der Analyse des Einstiegs in die Geschichte ist eine Basis für die weitere Interpretation geschaffen. Wichtig für die Interpretation des weiteren Verlaufs ist die erzeugte idyllische Stimmung, die im starken Kontrast zum Ende der Erzählung steht. Als nächstes soll der Rest des ersten Abschnitts interpretiert und der Titel der Erzählung gedeutet werden:

Der gesamte Ort ist „wie neu“. Die Häuser sind frisch gestrichen, die Dächer ausgebessert und damit die Überreste des Winters überdeckt worden. Der Titel der Erzählung kommt an dieser Stelle ins Spiel. Der Ort hat sich sozusagen „schön gemacht“, hergerichtet für seine Gäste, die nun herzlich willkommen geheißen werden können. Die Feriensaison wird in Kürze beginnen. „Dann würden die Fremden, die Sommergäste“, Menschen, die aus den unterschiedlichsten Regionen mit den unterschiedlichsten Wünschen anreisen, endlich kommen. Zwei kurze Sätze bringen es auf den Punkt: „Das Geld würde anrollen. Alles war darauf vorbereitet.“

Die Rahmenbedingungen sind hiermit geklärt. Was ist aber mit dem Schild, das am Anfang erwähnt worden ist? Der Bezug dazu wird erst jetzt hergestellt; gleichzeitig taucht ein Problem auf: „An der Stelle, wo die Männer den Pfosten in die Erde einrammen wollten, stand ein Holzkreuz [...]“. Der Platz für das wichtige Schild ist besetzt und es muss eine neue Stelle gesucht werden. Etwas merkwürdig erscheint hier die Beschreibung des gekreuzigten Jesus, über dessen Kopf am Kreuz ebenfalls ein Schild angebracht worden ist. Die Inschrift lautet „Jesus von Nazareth, König der Juden“ und wird abgekürzt mit J.N.R.J¹ (vgl. Ende des ersten Absatzes). Dieser Einschub scheint nicht in den Zusammenhang zu passen, wird jedoch später in der Geschichte doch noch aufgeklärt.

Die Suche nach der perfekten Stelle für das Schild:

Der nächste Absatz beginnt mit der Suche nach einer geeigneten Stelle für das Schild, von dem der Leser bis jetzt immer noch nicht weiß, was darauf geschrieben steht. Die verschiedenen Bedingungen, die der Platz des Schildes erfüllen muss, werden hier erläutert. Es muss „als Blickfang dienen und nicht zu verfehlen sein“. Es soll den Fremden, die in den Ort kommen „gewissermaßen ein Gruß“ sein. Aus diesen Angaben schließt der Leser, dass es sich bei der Aufschrift um etwas Freundliches handeln muss. „Herzlich willkommen“ oder etwas Ähnliches könnte man vermuten. Außerdem darf das Schild nicht zu weit vom Ortsschild entfernt sein, da es sonst seinen Zweck nicht erfüllen kann. Am besten wäre der Platz „gerade dem Kreuz gegenüber, so dass Wagen und Fußgänger zwischen beiden hätten passieren müssen.“ Hier wird der Bezug zum Jesus-Kreuz hergestellt, das dadurch seinen Platz und seine eigene Bedeutung in der Erzählung erhält. Doch auch diese Stelle kann nicht so einfach gewählt werden, da eine Buche durch ihre riesigen Äste im Sommer die Inschrift des Schildes verdecken und damit „deren Bedeutung verwischen“ würde. Der Satz, der auf diesem Schild steht ist von elementarer Bedeutung – nicht nur für die Männer, sondern für den gesamten Ort. Aus diesem Grund nimmt die Suche nach der geeigneten Stelle auch einen solch großen Teil der Geschichte für sich in Anspruch. Das Erzählgewicht liegt somit weniger auf dem Saisonbeginn, sondern vielmehr auf dem Schild und dessen überaus wichtiger Inschrift.

Letztendlich wird entschieden, dass das große Schild rechts neben dem gekreuzigten Christus aufgestellt wird, was eine besondere Aussagekraft für den Ausgang der Erzählung hat.

¹ Das R steht hier für lat. rex – König



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Saisonbeginn" von Elisabeth Langgässer

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

